

gleichbleibend hohe Konzentration von Artemisinin, die durch Hybriden eher gewährleistet ist. In Vietnam mit seinen besonders günstigen Anbaubedingungen werden Spitzenwerte von 20 Kilogramm Artemisinin pro Hektar Anbaufläche erzielt.

Daten zur Pflanze

Artemisia annua ist, wie der lateinische Name zum Ausdruck bringt, eine einjährige Pflanze. Sie erreicht bis zu 2,5 Meter Höhe, und ihre Zweige sind abwechselnd angeordnet. Der engste Verwandte im Pflanzenreich ist der Absinth oder Wermut, mit lateinischem Namen *Artemisia absinthum*.

Es gibt ungefähr 400 *Artemisia*-Arten. Bei uns ist der Meeresbeifuß – *Artemisia maritima* – heimisch, den wir im Naturpark Wattenmeer finden, und der Gemeine Beifuß, *Artemisia vulgaris*, den schon unsere Vorfahren, die Germanen, als Heilpflanze und als Räucherwerk für rituelle Zwecke schätzten. Die Unterscheidung der einzelnen Spezies stellt selbst für Biologen eine Herausforderung dar, weil sie sich morphologisch oft sehr ähneln. *Artemisia annua* gehört zur Familie der Korbblütler oder Asterngewächse. Korbblütler sind zum Beispiel Sonnenblumen, Chrysanthemen, Löwenzahn, Gartensalat und Artischocke.

Die Blätter verströmen dank ihrer zahlreichen ätherischen Öle einen betörenden Duft. Sie sind 2,5 bis fünf Zentimeter lang, ein bis drei Zentimeter breit und zwei-

bis dreifach fein gefiedert und besitzen kammförmig gesägte Blattzipfel. Die Stängel sind meist vollständig kahl. Die Blüten zeigen sich winzig, ähnlich wie bei unserem heimischen Beifuß, gelb und in losen Rispen angeordnet, mit ihren nickenden Blütenköpfchen in Abständen von nur zwei bis drei Millimetern. Auch sie duften betörend. Die Blütenstände sind körbchenförmig. Die Samenhülle ist ebenfalls winzig und nur einen Millimeter lang. Von Natur aus wird die Pflanze von Insekten oder Wind bestäubt.² Sie braucht in der Blütezeit, die Mitte August beginnt, eine Tageslichtlänge von 13,5 Stunden.³ Heute baut man *Artemisia annua* in vielen Ländern der Welt wegen der Gewinnung von Artemisinin an, weil die synthetische Herstellung dieses Anti-Malaria-Mittels zu teuer ist und sich daher nicht rentiert. Die Sorten, die dafür verwendet werden, erreichen ihre höchste Artemisinin-Konzentration vor der Blüte am Ende ihres Wachstumszyklus. Die Pflanze gilt als extrem robust und quasi frei von Krankheiten und Schädlingsbefall. Manche Pflanzen werden von einem Pilz befallen, der aber nur höchstens ein Prozent der Pflanzen betrifft. Im industriellen konventionellen Monokultur-Anbau werden oft Herbizide eingesetzt, weil die jungen Setzlinge empfindlich auf Unkräuter reagieren. Zwar ist das Genom der *Artemisia-annua*-Pflanze noch nicht endgültig entschlüsselt, trotzdem ist die Pflanze die bei Weitem am gründlichsten erforschte Vertreterin der *Artemisia*-Pflanzenfamilie.

Es bleibt dennoch viel Forschungsarbeit zu leisten, da die Pflanze außer Artemisinin noch jede Menge weitere Inhaltsstoffe enthält, die gesundheitliche Wirkung versprechen.

Artemisia-Anbau zu Hause

Artemisia annua wächst in unseren Breiten! Sogar sehr gut, wie ich dank einer kleinen »Artemisia-Plantage« von vier Pflanzen letztes Jahr erleben konnte. Zwei Pflanzen hatte ich selbst gezogen, zwei von einer Gärtnerei (→ Bezugsadressen, Seite 122) zugeschickt bekommen. Alle vier entwickelten sich prächtig und hatten zur Erntezeit kurz vor der Blüte fast dieselbe Größe von etwa 1,50 Meter.

Das Kraut ist nur einjährig, sodass man die Pflanze nicht draußen überwintern kann. Man lässt einfach eine der

Kleine Artemisia-Pflänzchen in guter biologischer Erde



selbst gezogenen Pflanzen blühen und erntet die Samen. Eine einzelne Pflanze produziert etwa 2000, sodass Sie die Winzlinge in eine kleine Butterbrotpapiertüte geben und damit Ihre ganze pflanzenbegeisterte und gesundheitsbewusste Verwandtschaft samt Freundeskreis versorgen können. Die Samen sind gut haltbar und verlieren pro Jahr weniger als zehn Prozent ihrer Keimfähigkeit, wenn sie trocken und kühl aufbewahrt werden.

Wenn Sie in Europa leben, sollten Sie schon im Februar Artemisia-Samen im Wohnzimmer oder, falls vorhanden, im Wintergarten oder Gewächshaus aussäen. Die Samen sind sehr klein. Rechnen Sie für einen Samen etwa fünf Zentimeter Fläche. Wichtig ist es, den Samen nur auf die Erde zu streuen und nicht mit Erde zu bedecken. Artemisia-Samen sind nämlich sogenannte »Lichtkeimer«. Das Saatbeet können Sie auf der Fensterbank stehen lassen. Schon nach drei bis sieben Tagen keimen die Samen.

Wenn man mehr als einen Samen pro Quelltopf verwendet hat, muss man vorsichtig vereinzeln. Verwenden Sie am besten kleine Anzuchtöpfchen aus Torf, die Sie später nach draußen in den Garten pflanzen können, ohne die empfindliche Pflanzenwurzel zu beschädigen.

Ideal ist es, wenn man die Pflanzen, solange sie nicht an ihrem endgültigen Platz sind, von unten gießt, ähnlich wie Azaleen. Artemisia-annua-Pflanzen lieben Sonne und brauchen »feuchte Füße«, die Erde darf nicht austrocknen. Die Pflanze braucht viel Licht, daher ist ein Fensterbrett nach Süden ideal.

Bei gutem Wetter können Sie dann die Pflänzchen ab April, sonst nach den Eisheiligen Ende Mai ins Freiland bringen. Artemisia-Pflanzen vertragen Kälte bis zu minus zwei Grad Celsius.

INFO

PFLANZTIPP ERDE

Am besten nehmen Sie Bio-Anzuchterde aus dem Handel. Wer sie selbst herstellen möchte, hier das Rezept: Sie nehmen einen Teil mindestens ein Jahr alte Komposterde, einen Teil Sand und ein bis zwei Teile Wasser. Komposterde können Sie selbst im Kompostbehälter herstellen oder kaufen. Diese drei Komponenten vermischen Sie gründlich.

Wenn die Pflänzchen etwa 15 Zentimeter groß sind, sollten Sie sie mit mindestens einem halben Meter Abstand auspflanzen. Sie graben einfach ein Loch und setzen das Torftöpfchen samt Pflanze ein.

Die Erde, in welche die Pflänzchen gepflanzt werden, sollte fruchtbar und locker sein. Wer Mischkultur zum Beispiel mit Salat oder Buschbohnen möchte, pflanzt Artemisia mit einem Meter Abstand und dazwischen die anderen Kulturen. Sind diese reif und können geerntet werden, machen sie dem weiteren Wachstum der Artemisia-Pflanzen Platz.